



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Politik » **MAZ exklusiv**

22.10.2008

KLIMAKONFERENZ: Die Menschheit lebt auf Pump der Umwelt

Das 3. Potsdamer Treffen von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik soll Druck auf internationale Politik machen



Die Packeis-Zone wird immer löchriger. Foto: dpa

POTSDAM - Die Klimafolgenforscher können inzwischen die Wirklichkeit mit ihren Prognosen von vor zehn Jahren vergleichen. Das Ergebnis: Es ist zumeist noch viel schlimmer gekommen als erwartet. „Wir bewegen uns im oberen Rand des prognostizierten Temperaturanstiegs“, sagt Wolfgang Lucht, der erste Referent auf der 3. Potsdamer Klimakonferenz. „Der Meeresspiegelanstieg liegt sogar über den Prognosen.“ Der Trend zu steigenden Emissionen von Treibhausgasen sei ungebrochen.

All dies ist der Politik wohlbekannt. Sie weiß auch, dass das sommerliche Packeis der Arktis einer neuen Studie zufolge bis 2040 völlig abschmelzen könnte. Trotzdem weist der polnische Vertreter auf der Klimaschutzkonferenz von 27 EU-Staaten dieser Tage in Luxemburg auf die Bedeutung polnischer Kohlekraftwerke hin. Die deutsche Delegation unter Umweltminister

Sigmar Gabriel (SPD) fordert Ausnahmen für die heimische Zement- und Stahlindustrie. Das Motto der Potsdamer Konferenz „Vom Wissen zum Handeln“ erscheint da wie reiner Hohn.

„Ich darf mir nicht erlauben zu resignieren“, sagt dazu der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), Hans-Joachim Schellnhuber. Seit 2006 ist er auch Klimaschutzbeauftragter der Bundeskanzlerin. „Ich habe den öffentlichen Auftrag, Einsichten zu gewinnen, wie man des Problems Herr wird.“ Außerdem habe er einen kleinen Sohn. Und dem wolle er eine lebenswerte Umwelt hinterlassen.

Zu der Potsdamer Klimakonferenz hatten neben dem PIK auch der Dachverband der Nationalparks und der Biosphärenreservate Europarc sowie der Autobauer Honda geladen. Sinn des Treffens sei es, den öffentlichen Druck aufrechtzuerhalten. „Es wird nicht besser durch Verschweigen“, sagt Schellnhuber. Der Klimawandel sei eine der größten Herausforderungen der Menschheit in diesem Jahrhundert.

Dabei ist die Lage nicht hoffnungslos. Schellnhuber und Referenten wie Stefan Lechtenboehmer vom Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie würdigen die ehrgeizigen Ziele, die sich die Bundesregierung im August 2007 in ihrem Gästehaus Meseberg bei Gransee (Oberhavel) gegeben hat. Doch viele der 29 Maßnahmen werden nicht konsequent umgesetzt, betont Lechtenboehmer. Eine angestrebte CO₂-Strategie für Autos habe bislang zum Beispiel keine Auswirkungen auf Dienstwagenflotten gehabt. Außerdem stehe eine echte ökologische Steuerreform immer noch aus.

Bis zum Jahr 2050 dürfte die ganze Welt nur noch etwa die Hälfte der Treibgase produzieren, die im Jahr 2000 ausgestoßen wurden. Dann würde die globale Temperatur wohl nur um zwei Grad Celsius steigen. Ein höherer Temperaturanstieg habe unkontrollierbare Folgen für künftige Generationen, meint Schellnhuber. Unsere Nachfahren könnten uns dann zum Beispiel das Verschwinden Hamburgs unter dem angestiegenen Meer anlasten.

Klimaforscher wie Wolfgang Lucht hoffen, dass gerade die Finanzkrise eine Warnung sein könnte. „Sie zeigt, was passiert, wenn man seinen Kredit überzieht.“ Derzeit lebe die Menschheit auf Pump ihrer Umwelt. (Von Rüdiger Braun)

Ihre Meinung ist gefragt!